

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Weiterführende Literatur	XXXI
1. Kapitel: Einleitung	1
1. Die Immaterialgüterrechte	1
2. Das Wettbewerbsrecht	2
3. Das Verhältnis zwischen Immaterialgüter- und Wettbe- werbsrecht	2
4. Das Verfahrensrecht	3
2. Kapitel: Patentrecht	5
Entwicklungen seit der Voraufage	5
1. Erfindung	6
1.1. Begriff	6
a) Fehlende Legaldefinition	6
b) Aufgabe und Lösung	6
c) Technizität	7
d) Wiederholbarkeit	8
1.2. Abgrenzungen	9
a) Entdeckungen	9
b) Ästhetische Formschöpfungen	9
c) Anweisungen an den menschlichen Geist	10
1.3. Kategorien möglicher Erfindungen	10
a) Verfahrenserfindungen	10
b) Erzeugniserfindungen	11
c) Anwendungs- und Verwendungserfindungen	11
2. Schutzvoraussetzungen	12
2.1. Neuheit	12
a) Begriff	12
b) Stand der Technik	12
c) Ältere Drittrechte	13
d) Neue Verwendung bekannter Stoffe	14
e) Unschädliche Offenbarungen	14
f) Prioritätsrecht	15
2.2. Nichtnaheliegende/erfinderische Tätigkeit	15
a) Begriff und Funktion	15
b) Beurteilungsmethode	16
c) Indizien für erfinderische Tätigkeit	17
d) Lösungsweg	18
e) Verbot rückblickender Betrachtungsweise	19
2.3. Gewerbliche Anwendbarkeit	19
3. Ausnahmen vom Patentschutz	20
3.1. Der menschliche Körper und seine Bestandteile	20

3.2.	Gensequenzen.....	20
3.3.	Verstoss gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten.....	20
3.4.	Verfahren der Chirurgie, Therapie und Diagnostik	21
3.5.	Pflanzensorten und Tierrassen.....	21
4.	Erwerb des Patentrechtes.....	22
4.1.	Recht auf das Patent	22
4.2.	Berechtigte	22
a)	Schöpferprinzip.....	22
b)	Mehrheit von Erfindern.....	22
c)	Doppelerfindung	23
d)	Rechtsnachfolger des Erfinders	23
e)	Arbeitnehmererfindungen	24
4.3.	Erfindungsanmassung	25
5.	Erteilungsverfahren	25
5.1.	Allgemeines.....	25
a)	Funktion der Patentanmeldung.....	25
b)	Geprüfte und ungeprüfte Patente.....	26
c)	Schweizer Patent	27
d)	Europäisches Patent	27
e)	PCT-Anmeldung	28
f)	Mögliche Anmeldestrategien	28
g)	Verbot des Doppelschutzes	29
5.2.	Schweizerische Patentanmeldung.....	29
a)	Gesuch.....	29
b)	Patentansprüche	29
c)	Beschreibung und Zeichnungen	30
d)	Zusammenfassung.....	31
e)	Erfindernennung.....	31
f)	Quelle genetischer Ressourcen und traditionellen Wissens	32
5.3.	Anmeldeverfahren für ein Schweizer Patent	32
a)	Eingangsprüfung	32
b)	Formalprüfung	32
c)	Freiwillige Recherche	33
d)	Veröffentlichung	33
e)	Sachprüfung	33
f)	Patenterteilung/Registereintrag	34
g)	Einspruchsverfahren.....	34
5.4.	Europäisches Anmeldeverfahren	34
6.	Inhalt des Patentrechts (Recht aus dem Patent)	35
6.1.	Ausschliesslichkeitsanspruch	35
a)	Grundsatz	35
b)	Sachlicher Schutzmumfang/Auslegung des Patent- anspruchs.....	36

6.2.	Umfang des Ausschliesslichkeitsanspruchs.....	36
6.3.	Verletzungstatbestand.....	37
	a) Nachmachung.....	38
	b) Nachahmung	38
	c) Teilnahmehandlungen	39
6.4.	Schranken des Ausschliesslichkeitsanspruchs.....	39
	a) Private Benützung	39
	b) Forschungs- und Versuchsprivileg	40
	c) Arzneimittelrechtliche Zulassungsverfahren	40
	d) Benützung zu Unterrichtszwecken	40
	e) Züchterprivileg.....	40
	f) Auskreuzen.....	41
	g) Verschreibung von Arzneimitteln	41
	h) Einzelzubereitung von Arzneimitteln.....	41
	i) Ausländische Verkehrsmittel	42
6.5.	Erschöpfung des Patentrechts	42
6.6.	Rechte Dritter	43
6.7.	Gesetzliche Lizenzansprüche	43
	a) Abhängige Erfindung	43
	b) Lizenz bei ungenügender Marktversorgung	44
	c) Lizenz im öffentlichen Interesse	44
	d) Lizenz für Forschungswerzeuge.....	44
	e) Lizenz für Diagnostika.....	45
	f) Lizenz für den Export.....	45
7.	Bestand des Patents	45
7.1.	Schutzdauer	45
7.2.	Vorzeitiges Erlöschen des Patentes	46
	a) Fehlende Bezahlung der Jahresgebühren	46
	b) Verzicht.....	46
	c) Nichtigkeit.....	46
7.3.	Nachträgliche Einschränkung des Schutzbereiches.....	46
8.	Ergänzende Schutzzertifikate für Arzneimittel und Pflanzenschutzmittel.....	47
3. Kapitel:	Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	51
	Vorbemerkungen.....	51
1.	Gegenstand	51
2.	Das urheberrechtlich geschützte Werk	52
2.1.	Der gesetzliche Begriff.....	52
	a) Geistige Schöpfung	52
	b) Wahrnehmbarmachung	52
	c) Individualität	53
	d) Literatur und Kunst	53
	e) Wert und Zweck	54
	f) Form und Inhalt.....	54

2.2.	Jüngere Kasuistik zum Werkbegriff und zum Schutz von Computerprogrammen.....	55
2.3.	Die verschiedenen Arten von Werken	56
	a) Sprachwerke.....	56
	b) Akustische Werke	57
	c) Werke der bildenden Kunst.....	57
	d) Werke mit wissenschaftlichem oder technischem Inhalt	58
	e) Werke der Baukunst.....	58
	f) Werke der angewandten Kunst.....	59
	g) Visuelle und audiovisuelle Werke.....	59
	h) Choreografische Werke und Pantomimen	60
	i) Computerprogramme	60
2.4.	Sonderfälle	60
	a) Schutz von Entwürfen, Titeln und Werkteilen	60
	b) Werke zweiter Hand (Bearbeitungen)	61
	c) Sammelwerke.....	62
2.5.	Nicht geschützte Werke.....	62
3.	Der Urheber	63
3.1.	Der gesetzliche Begriff.....	63
3.2.	Die Vermutung der Urheberschaft.....	63
3.3.	Die kollektive Werkschöpfung.....	64
	a) Die Miturheberschaft	64
	b) Die Urheber verbundener Werke.....	65
3.4.	Die abhängige Werkschöpfung	66
4.	Inhalt des Urheberrechts	67
4.1.	Die Verwendungsrechte	67
	a) Vervielfältigungsrecht.....	67
	b) Verbreitungsrecht.....	67
	c) Recht zur Wahrnehmbarmachung	68
	d) Recht zur Zugänglichmachung.....	68
	e) Senderecht.....	68
	f) Weitersenderecht.....	68
	g) Wahrnehmbarmachung von Sendungen und Weitersendungen.....	68
	h) Vermieten von Computerprogrammen.....	69
4.2.	Die Urheberpersönlichkeitsrechte	69
	a) Recht auf Erstveröffentlichung	69
	b) Recht auf Urhebernennung.....	70
	c) Änderungs- und Bearbeitungsrecht	70
	d) Recht auf Werkintegrität	70
4.3.	Verhältnis des Urhebers zum Eigentümer des Werk-exemplars	71
	a) Erschöpfungsgrundsatz	71
	b) Vermieten von Werkexemplaren.....	72
	c) Zutrittsrecht.....	72

d) Ausstellungsrecht	73
e) Zerstörung von Originalwerken	73
5. Schranken des Urheberrechts.....	74
5.1. Eigengebrauch	74
a) Privatgebrauch	75
b) Schulgebrauch.....	75
c) Betriebsinterner Gebrauch.....	76
5.2. Verbreitung gesendeter Werke	76
5.3. Nutzung von Archivwerken der Sendeunternehmen ...	77
5.4. Nutzung von verwaisten Werken.....	77
5.5. Zugänglichmachen gesendeter musikalischer Werke ..	78
5.6. Zwangslizenz zur Herstellung von Tonträgern.....	78
5.7. Archivierungs- und Sicherungsexemplare.....	78
5.8. Vorübergehende Vervielfältigungen	79
5.9. Vervielfältigungen zu Sendezwecken.....	79
5.10. Verwendung durch Menschen mit Behinderungen.....	79
5.11. Zitate	79
5.12. Museums-, Messe- und Auktionskataloge	80
5.13. Werke auf allgemein zugänglichem Grund	80
5.14. Berichterstattung über aktuelle Ereignisse	81
6. Schutzdauer	81
6.1. Beginn des Schutzes	81
6.2. Ende des Schutzes	81
7. Rechtsübergang	82
7.1. Grundsatz	82
7.2. Computerprogramme.....	83
7.3. Zwangsvollstreckung.....	83
8. Die verwandten Schutzrechte	84
8.1. Verhältnis zwischen Urheberrechten und verwandten Schutzrechten	84
8.2. Rechte der ausübenden Künstler	85
8.3. Rechte der Hersteller von Ton- und Tonbildträgern....	87
8.4. Rechte der Sendeunternehmen	88
9. Schutz von technischen Massnahmen und von Informationen für die Wahrnehmung von Rechten	88
9.1. Schutz technischer Massnahmen	88
9.2. Beobachtungsstelle für technische Massnahmen.....	88
9.3. Schutz von Informationen für die Wahrnehmung von Rechten.....	89
10. Die Verwertungsgesellschaften	89
10.1. Die Rolle der Verwertungsgesellschaften.....	89
10.2. Die in der Schweiz tätigen Verwertungsgesellschaften...	89
10.3. Die der Bundesaufsicht unterstellten Verwertungsbereiche	90
10.4. Pflichten der Verwertungsgesellschaften.....	91
10.5. Aufsicht über die Verwertungsgesellschaften	92

4. Kapitel:	Designrecht	93
	Entwicklungen seit der Vorauflage	93
1.	Gegenstand des Designrechts	93
1.1.	Begriff	93
1.2.	Die einzelnen Begriffsmerkmale	95
	a) Konkret festgelegte Gestaltung eines bestimmten Erzeugnisses	95
	b) Die Gestaltung muss visuell wahrnehmbar sein	95
1.3.	Abgrenzungen	96
2.	Schutzvoraussetzungen	97
2.1.	Die Gestaltung muss neu sein	97
2.1.1.	a) Grundsatz	97
2.1.2.	b) Vergleichsmassstab	97
2.1.3.	c) Das eigene Angebot	99
2.1.4.	d) Missbräuchliche Offenbarung	100
2.1.5.	e) Fehlende Möglichkeiten zur Recherche	100
2.2.	Die Gestaltung muss Eigenart aufweisen	100
2.2.1.	a) Begriff	100
2.2.2.	b) Beurteilung der Eigenart	101
3.	Schutzausschlussgründe	102
3.1.	Übersicht	102
3.2.	Die Gestaltung darf nicht ausschliesslich technisch bedingt sein	102
3.3.	Die Gestaltung darf weder gegen geltendes Recht noch die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstossen	103
4.	Entstehung des Designrechts	104
4.1.	Grundlagen	104
4.1.1.	a) Das Hinterlegungsprinzip	104
4.1.2.	b) Das Schöpferprinzip	104
4.1.3.	c) Rechtsfolgen angemasser Hinterlegung	105
4.2.	Die Hinterlegung	105
4.2.1.	a) Formelle Voraussetzungen	105
4.2.2.	b) Sammelhinterlegungen	106
4.2.3.	c) Erläuterung der Hinterlegung	106
4.2.4.	d) Wirkungen der Hinterlegung	106
4.3.	Priorität	107
4.3.1.	a) Grundsatz	107
4.3.2.	b) Unionspriorität	107
4.3.3.	c) Gegenrechtspriorität	107
4.3.4.	d) Formvorschriften	107
4.4.	Prüfung durch die Registerbehörde	108
4.4.1.	a) Verfahren	108
4.4.2.	b) Keine Prüfung auf Neuheit und Eigenart	108
4.4.3.	c) Weiterbehandlung	108
4.4.4.	d) Rechtsmittel	109

4.5.	Eintrag und Veröffentlichung	109
a)	Grundsatz	109
b)	Aufschub der Veröffentlichung	109
4.6.	Internationale Hinterlegung	109
5.	Bestand des Designrechts	110
5.1.	Schutzdauer und Verlängerungsmöglichkeiten	110
5.2.	Fehlender Gebrauchszwang	110
6.	Inhalt des Designrechts	111
6.1.	Ausschliessliches Recht	111
6.2.	Schutzmfang	111
a)	Beurteilung aufgrund des Gesamteindrucks	111
b)	Massgeblich ist das kurzfristige Erinnerungsbild	112
c)	Bezugsgrösse	113
d)	Starke und schwache Designs	113
6.3.	Überprüfung des Schutzrechtes	114
6.4.	Schranken des Ausschliesslichkeitsanspruchs	115
a)	Erschöpfung	115
b)	Dekorativer Gebrauch	115
c)	Weiterbenützungsrecht	115
d)	Mitbenützungsrecht	116
6.5.	Schutz für andersartige Waren	116
7.	Rechtsübergang	116
8.	Übergangsbestimmungen	117

5. Kapitel:	Kennzeichenrecht	119
	Entwicklungen seit der Vorauflage	119
A.	Markenrecht	120
1.	Der Gegenstand des Markenrechts	120
1.1.	Funktion der Marke	120
1.2.	Begriff der Marke	121
1.3.	Erscheinungsformen	121
1.4.	Spezialitätsprinzip	122
2.	Absolute Schutzausschlussgründe (MSchG 2)	123
2.1.	Überblick	123
a)	Grundsatz	123
b)	Prüfung im Eintragungsverfahren	124
2.2.	Zeichen des Gemeingutes (MSchG 2 a)	125
a)	Übersicht	125
b)	Sachbezeichnungen und Freizeichen	125
c)	Beschreibende Zeichen (Beschaffenheitsangaben)	126
d)	Berühmende Zeichen	128
e)	Beschreibende Bildzeichen	128
f)	Einfache Zeichen und Farben	129
g)	Herkunftsangaben	129
h)	Verkehrs durchsetzung	130

2.3.	Waren- und Verpackungsformen (MSchG 2 b).....	131
2.4.	Irreführende Zeichen (MSchG 2 c).....	132
2.5.	Rechts-, sitten- und ordnungswidrige Zeichen (MSchG 2 d).....	133
3.	Relative Schutzausschlussgründe (MSchG 3)	134
3.1.	Überblick.....	134
3.2.	Die markenrechtliche Prioritätsregelung	135
a)	Grundsatz: Hinterlegungspriorität.....	135
b)	Spezielle Prioritätstatbestände.....	136
c)	Die notorisch bekannte Marke	136
3.3.	Gleichartigkeit.....	137
a)	Umsetzung des Spezialitätsprinzips	137
b)	Abstrakte Beurteilung	138
c)	Fehlende Relevanz der Nizza-Klassifikation.....	138
d)	Die Entwicklung der Rechtsprechung	138
3.4.	Zeichenähnlichkeit	139
a)	Massgebend ist der Gesamteindruck	140
b)	Wortmarken	140
c)	Bildmarken.....	141
d)	Sonstige Marken.....	141
3.5.	Verwechslungsgefahr	142
a)	Funktion des Kriteriums.....	142
b)	Begriff der Verwechslungsgefahr.....	142
c)	Relativität von Zeichen und Produktabstand.....	143
d)	Gemeinfreie Elemente.....	143
e)	Starke Zeichen geniessen grösseren Schutz als schwache.....	144
f)	Die marktspezifischen Besonderheiten	145
3.6.	Abgrenzungsvereinbarungen	145
4.	Erwerb des Markenrechts	145
4.1.	Das Eintragungsverfahren	146
a)	Rechtsnatur und Ablauf.....	146
b)	Hinterlegung.....	148
c)	Markenprüfung.....	148
4.2.	Das Markenregister	149
4.3.	Widerspruchsverfahren.....	150
a)	Funktion und Thema	150
b)	Frist und Verfahren	150
c)	Rechtsmittel/Verhältnis zum Zivilprozess.....	153
4.4.	Internationale Marken	153
a)	Gesuche um Registrierungen im internationalen Register	153
b)	Internationale Registrierung mit Schutzwirkung für die Schweiz.....	154
5.	Inhalt des Markenrechts.....	154
5.1.	Der Ausschliesslichkeitsanspruch	154

5.2.	Der Verletzungstatbestand.....	155
	a) Grundsatz	155
	b) Die einzelnen Verbotstatbestände	156
	c) Markenrechtlich zulässiger Mitgebrauch	157
5.3.	Schranken des Ausschliesslichkeitsanspruchs	158
	a) Weiterbenützungsrecht.....	158
	b) Erschöpfung	158
	c) Mitbenützungsrecht des Gleichnamigen	159
	d) Rechtsmissbrauchsverbot	159
5.4.	Schutz ausserhalb des Gleichartigkeitsbereiches.....	159
	a) Die berühmte Marke	160
	b) Notorietät ausserhalb des Gleichartigkeits- bereiches	161
6.	Bestand des Markenrechts	161
6.1.	Keine absolute Befristung	161
6.2.	Gültigkeitsdauer und Verlängerung.....	162
6.3.	Der Gebrauchzwang	162
	a) Grundsatz	162
	b) Rechtserhaltender Gebrauch.....	163
	c) Stellvertretender Gebrauch.....	163
	d) Gebrauch in abweichender Form.....	163
	e) Teilgebrauch/Gebrauch für andere Produkte.....	164
6.4.	Folgen des Nichtgebrauchs.....	164
	a) Grundsatz	164
	b) Geltendmachen des Nichtgebrauchs.....	165
6.5.	Löschungsverfahren	165
7.	Übertragung und Lizenz	166
8.	Gruppenspezifische Marken	166
8.1.	Kollektivmarke.....	167
8.2.	Garantiemarke	168
8.3.	Geografische Marke	170
B.	Andere registrierte Kennzeichen	171
1.	Die Firma.....	171
1.1.	Begriff	171
1.2.	Rechtsnatur.....	171
1.3.	Firmenbildung	172
	a) Wahlmöglichkeiten	172
	b) Allgemeine Schranken der Firmenbildung.....	172
	c) Firmenkern und -zusätze	173
	d) Personen, Sach- und Fantasiefirmen	173
1.4.	Prüfung der Firma im Eintragungsverfahren	174
1.5.	Ausschliesslichkeitsanspruch	175
	a) Grundsatz	175
	b) Schutzmfang.....	175
	c) Fehlende Nichtigkeitseinrede	177
1.6.	Firmengebrauchspflicht.....	177

1.7.	Fehlende Übertragbarkeit	178
1.8.	Änderung des Firmennamens	178
2.	Registrierte Herkunftsangaben	178
2.1.	Landwirtschaftsrechtliche Ursprungsbezeichnung und geografische Angaben	179
2.2.	Weinbezeichnungen	180
2.3.	Andere geografische Angaben.....	180
3.	Domains.....	181
C.	Nicht registrierte Kennzeichen	181
1.	Nicht registrierte Herkunftsangaben.....	181
2.	Ausländische Handelsnamen	182
3.	Enseignes.....	183
6. Kapitel:	Verwertung von Immaterialgüterrechten	185
1.	Übertragung (Veräußerung).....	185
1.1.	Übertragung und Übertragbarkeit.....	185
1.2.	Rechtsgrund der Übertragung.....	186
1.3.	Form des Rechtserwerbs.....	186
1.4.	Originärer und derivativer Rechtserwerb	186
1.5.	Umschreibung im Register	188
2.	Teilweise Übertragung.....	188
2.1.	Nach räumlichen Kriterien	188
2.2.	Nach inhaltlichen Kriterien	189
3.	Sonderfälle: Vermögensübertragungen nach FusG und Unternehmensübertragungen.....	189
4.	Die obligatorische Rechtseinräumung: Lizenz- und Verlags- und Vertriebsvertrag	190
4.1.	Vertragsrechtliche Grundlagen.....	190
4.2.	Im Allgemeinen: Der Lizenzvertrag	191
a)	Begriff.....	191
b)	Arten von Lizzenzen	191
c)	Geltungsbereich eines Lizenzvertrags	193
d)	Pflichten des Lizenzgebers	193
e)	Pflichten des Lizenznehmers.....	194
f)	Folgen der Nichtigkeit des Lizenzobjekts	194
g)	Aktivlegitimation des Lizenznehmers	195
4.3.	Im Besonderen: Der Verlagsvertrag	195
a)	Begriff und Gegenstand des Verlagsvertrags	195
b)	Pflichten des Verlaggebers.....	195
c)	Pflichten des Verlegers.....	196
5.	Einräumung von Pfand- und Nutzungsrechten	196
5.1.	Pfandrechte.....	196
5.2.	Nutzniessung (Personaldienstbarkeit)	197
6.	Zwangsvollstreckung	197
7.	Erschöpfung von Immaterialgüterrechten.....	198

7. Kapitel:	Rechtsschutz	201
	Entwicklungen seit der Vorauflage	201
	A. Zivilrechtlicher Schutz.....	202
	1. Zuständigkeit.....	202
	1.1. Bestandes- und Verletzungsklagen.....	202
	1.2. Örtliche Zuständigkeit bei Binnensachverhalten	203
	a) Verletzungsklagen.....	203
	b) Bestandesklagen.....	204
	c) Vorsorgliche Massnahmen	204
	d) Vertragsklagen	204
	1.3. Die internationale Zuständigkeit nach IPRG/LugÜ	204
	1.4. Sonderfragen	205
	a) Widerklagen	205
	b) Passive Streitgenossenschaft	206
	2. Sachliche Zuständigkeit.....	206
	2.1. Einzige kantonale Instanz.....	206
	3. Die einzelnen zivilrechtlichen Ansprüche	207
	3.1. Verletzungsklagen.....	207
	a) Überblick.....	207
	b) Unterlassungsbegehren.....	208
	c) Beseitigungsbegehren.....	209
	d) Urteilspublikation.....	209
	e) Auskunftsbegehren.....	210
	3.2. Klagen auf Schadenersatz, Genugtuung und Gewinn- herausgabe	211
	a) Generelle Hinweise	211
	b) Schadenersatz.....	211
	c) Gewinnherausgabe und Bereicherung.....	213
	d) Genugtuung.....	213
	e) Verjährung	213
	3.3. Die Bestandesklagen	214
	a) Nichtigkeitsklage.....	214
	b) Abtretungsklagen	214
	4. Legitimation	215
	4.1. Aktivlegitimation.....	215
	a) Grundsatz	215
	b) Die Legitimation des exklusiven Lizenznehmers...	215
	c) Erweiterte Klagelegitimation im Lauterkeitsrecht...	215
	d) Herkunftsangaben	217
	e) Garantie- und Kollektivmarken	217
	4.2. Passivlegitimation	217
	a) Verletzungsklagen.....	217
	b) Bestandesklagen	218
	5. Beweisrecht	218
	5.1. Beweislast	218

5.2.	Beweismittel.....	220
5.3.	Beweiswürdigung.....	220
5.4.	Vorsorgliche Beweisführung.....	220
6.	Sonderfragen.....	221
6.1.	Verwirkung.....	221
6.2.	Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisse.....	222
6.3.	Mitteilung von Urteilen	222
7.	Vorsorgliche Massnahmen	222
7.1.	Funktion vorsorglicher Massnahmen	222
7.2.	Inhalt vorsorglicher Massnahmen.....	223
7.3.	Voraussetzungen	224
	a) Verletzung oder Gefährdung (Verfügungsgrund).....	224
	b) Nicht leicht wiedergutzumachender Nachteil (Verfügungsanspruch).....	225
	c) Verhältnismässigkeit	225
7.4.	Sicherheitsleistung.....	226
7.5.	Verfahren.....	226
	a) Ablauf	226
	b) Superprovisorische Massnahmen	227
	c) Schutzschriften.....	227
	d) Sicherheitsleistungen.....	228
7.6.	Bestand von vorsorglichen Massnahmen	229
	a) Geltungsdauer	229
	b) Fehlende Rechtskraft.....	229
7.7.	Schadenersatzpflicht bei ungerechtfertigter Massnahme.....	229
B.	Hilfeleistungen der Zollverwaltung.....	230
C.	Strafrechtlicher Schutz.....	231

8. Kapitel:	Lauterkeitsrecht (UWG)	233
	Vorbemerkungen.....	233
1.	Gegenstand	233
1.1.	Zweck	233
1.2.	Geltungsbereich.....	235
	a) Persönlicher Geltungsbereich.....	235
	b) Sachlicher Geltungsbereich.....	237
	c) Örtlicher Geltungsbereich	240
	aa) Zivilansprüche	240
	bb) Strafrecht	241
1.3.	Verhältnis zu den immaterialgüterrechtlichen Spezialgesetzen	242
2.	Die Generalklausel	244
2.1.	Allgemeines.....	244

2.2.	Konkretisierung	247
a)	Unzulässige Kundenbeeinflussung	247
aa)	Unsachliche Werbung	247
bb)	Nötigung/Belästigung	248
cc)	Ausnützen des Spieltriebs	248
dd)	Werbung über Privatpersonen	249
b)	Unkorrektes Vorgehen gegenüber Mitbewerbern..	249
aa)	Parallelanmeldung von Immaterialgüter- rechten	250
bb)	Bösgläubige Registrierung von Domain- namen	250
cc)	Anlehnung an Leistungen Dritter	251
dd)	Grundsätzlich erlaubt: Entfernen von Kontrollnummern oder Kontrollzeichen.....	251
3.	Spezialtatbestände	252
3.1.	Allgemeines	252
3.2.	Herabsetzung (UWG 3 I a)	252
3.3.	Begünstigung	256
a)	Irreführende Angaben oder Produktgestaltung (UWG 3 I b, c und i)	256
b)	Irreführung über die Betriebsherkunft (UWG 3 I d)	264
c)	Vergleichende Werbung (UWG 3 I e)	271
d)	Lockvögel (UWG 3 I f)	276
e)	Zugaben (UWG 3 I g)	277
f)	Irreführende Geschäftsbedingungen (UWG 8)	278
g)	Täuschende Angebotspraktiken bei Abzah- lungskäufen, Kleinkreditverträgen usw. (UWG 3 I k–n)	280
3.4.	Aggressiver Kundenfang (UWG 3 I h)	281
3.5.	Massenwerbung (UWG 3 I o)	282
3.6.	Unlautere Werbe- und Verkaufsmethoden, Verwen- dung missbräuchlicher Offerten und Verträge (UWG 3 I p–u)	283
3.7.	Verleitung zur Vertragsverletzung oder -auflösung (UWG 4 a und d)	283
3.8.	Bestechung (UWG 4 a)	285
3.9.	Verwertung fremder Leistung (Leistungsschutz, UWG 5)	286
3.10.	Verletzung von Fabrikations- und Geschäftsgeheim- nissen (UWG 4 c und UWG 6)	289
3.11.	Missachtung von Arbeitsbedingungen, Lohndumping (UWG 7)	290
4.	Verwaltungs- und Verfahrensrecht	291

9. Kapitel:	Kartellrecht	293
	Vorbemerkung	293
	A. Entstehung und Stand der Kartellgesetzgebung in der Schweiz	293
	B. Schweizer Kartellrecht.....	297
1.	1. Gegenstand	297
	1.1. Zweck	297
	1.2. Verfassungsrechtliche Grundlagen und Wettbewerbs- begriff	298
	a) Kartellrecht Schweiz	298
	b) Kartellrecht der EU	300
	1.3. Geltungsbereich.....	302
	a) Persönlicher Geltungsbereich.....	302
	b) Sachlicher Geltungsbereich.....	306
	c) Örtlicher Geltungsbereich	307
	d) Zeitlicher Geltungsbereich	308
	e) Die Wirkung der Unterstellung unter das KG	309
	1.4. Verhältnis zu anderen Rechtsvorschriften	309
	a) Ausschluss des Wettbewerbs durch öffentlich- rechtliche Vorschriften.....	309
	b) Gesetzgebung über das geistige Eigentum	312
	c) Preisüberwachungsgesetz.....	315
	d) Sektorspezifische und andere Erlasse.....	316
	e) Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.....	316
	f) Binnenmarktgesetz.....	317
2.	2. Unzulässige Wettbewerbsabreden	318
	2.1. Begriff der Wettbewerbsabrede	318
	a) Zwei oder mehr Unternehmen.....	319
	b) Horizontal- oder Vertikalabrede.....	319
	c) Bezwecken oder Bewirken einer Wettbewerbs- beschränkung	320
	d) Unerheblichkeit der rechtlichen Grundlage.....	320
	e) Wettbewerbsabreden innerhalb von Konzernen? ..	321
	f) Gemeinschaftsunternehmen als Wettbewerbs- abreden?	322
	2.2. Begriff des relevanten Markts	322
	2.3. Begriff des wirksamen Wettbewerbs.....	324
	2.4. Die Systematik von KG 5.....	325
	2.5. Beseitigung des wirksamen Wettbewerbs («harte Kartelle»)	326
	a) Die Unzulässigkeit von wettbewerbsbeseitigen- den Abreden	326
	b) Die Vermutung einer Wettbewerbsbeseitigung....	326
	aa) Preisabreden	327
	bb) Mengenabreden	332
	cc) Gebietsabreden	332

dd)	Preisbindungen in Vertriebsverträgen.....	333
ee)	Absoluter Gebietsschutz in Vertriebs- verträgen.....	334
c)	Folgen der Vermutung	337
aa)	Die Widerlegbarkeit der Vermutung	337
bb)	Im Zivilverfahren.....	338
cc)	Im Verwaltungsverfahren	339
2.6.	Erhebliche Beeinträchtigung des wirksamen Wett- bewerbs	339
a)	Beeinträchtigung des wirksamen Wettbewerbs....	339
b)	Der Begriff der Erheblichkeit.....	340
c)	Materieller Gehalt der Erheblichkeit von Abreden gemäss KG 5 III und IV (sog. «Kernbeschrän- kungen»)	341
d)	Die Erheblichkeit von horizontalen Abreden ausserhalb von KG 5 III	342
aa)	In qualitativer Hinsicht	342
bb)	In quantitativer Hinsicht	343
cc)	Praxis der WEKO	343
e)	Die Erheblichkeit von Vertikalabreden ausser- halb von KG 5 IV.....	344
aa)	Ausgangslage.....	344
bb)	Praxis der WEKO	345
2.7.	Rechtfertigung durch Gründe der wirtschaftlichen Effizienz	350
a)	Allgemeine Voraussetzungen.....	350
b)	Die gesetzlichen Rechtfertigungsgründe von KG 5 II	351
c)	Spezifische Rechtfertigungsgründe bei Vertikal- abreden	353
d)	Die Regelung gerechtfertigter Arten von Wettbewerbsabreden in Verordnungen und allgemeinen Bekanntmachungen gemäss KG 6	355
2.8.	Zivilrechtliche Gültigkeit unzulässiger Wettbewerbs- abreden	358
2.9.	Hinweise zum EU-Kartellrecht	361
a)	Das Kartellverbot von AEUV 101 I.....	361
b)	Die Nichtanwendbarkeit von AEUV 101 I.....	364
2.10.	Schematische Darstellung	366
3.	Unzulässige Verhaltensweisen marktbeherrschender Unter- nehmen	366
3.1.	Der Begriff des marktbeherrschenden Unternehmens..	367
a)	Der relevante Markt	367
b)	Marktmacht	367
c)	Marktbeherrschung	367
aa)	Allgemein	367

bb)	Beurteilungskriterien	368
cc)	Nachfragemacht und Abhängigkeitsver- hältnisse.....	370
dd)	Kollektive Marktbeherrschung	372
3.2.	Die grundsätzliche Zulässigkeit marktbeherrschender Unternehmen	373
3.3.	Die Unzulässigkeit missbräuchlichen Verhaltens.....	373
a)	Die Generalklausel von KG 7 I	373
b)	Unzulässige Verhaltensweisen im Einzelnen	375
aa)	Verweigerung von Geschäftsbeziehungen (KG 7 II a)	376
bb)	Diskriminierung von Handelspartnern bei Preisen oder sonstigen Geschäfts- bedingungen (KG 7 II b)	380
cc)	Erzwingung unangemessener Preise oder sonstiger Geschäftsbedingungen (KG 7 II c)	381
dd)	Unterbieten von Preisen oder sonstigen Geschäftsbedingungen (KG 7 II d)	383
ee)	Einschränkung der Erzeugung, des Absatzes oder der technischen Entwicklung (KG 7 II e)	384
ff)	Koppelungsverträge (KG 7 II f)	385
3.4.	Hinweis auf das EU-Kartellrecht.....	386
3.5.	Schematische Darstellung	388
4.	Unternehmenszusammenschlüsse.....	388
4.1.	Zweck der gesetzlichen Regelung von Unterneh- menszusammenschüssen	388
4.2.	Begriff des Unternehmenszusammenschlusses	389
a)	Fusion.....	390
b)	Kontrollerwerb.....	391
c)	Vollfunktions-Gemeinschaftsunternehmen (konzentративные Joint Ventures)	392
d)	Vorgänge, die keinen Zusammenschluss darstellen	394
4.3.	Meldepflichtige Zusammenschlussvorhaben (Aufgreifkriterien).....	394
a)	Zusammenschlüsse über den gesetzlichen Schwellenwerten	394
b)	Schwellenwerte im Medienbereich	396
c)	Schwellenwerte bei Versicherungsgesellschaften und Banken	396
d)	Zusammenschluss mit einem marktbeherr- schenden Unternehmen	397
e)	Inhalt der Meldung.....	397

4.4.	f) Zeitpunkt der Meldung	399
	g) Zivilrechtliche Folge der Meldepflicht	400
4.4.	Beurteilung von Zusammenschlussvorhaben (Eingreifkriterien)	400
	a) Allgemeines	400
	b) Begründung oder Verstärkung einer marktbeherrschenden Stellung	400
	c) Gefahr der Beseitigung wirksamen Wettbewerbs ..	401
	d) Verbesserung der Wettbewerbsverhältnisse auf einem anderen Markt	403
	e) Stellung der Unternehmen im internationalen Wettbewerb	404
	f) Sanierungsfusionen	404
4.5.	4.6. Hinweise auf die Zusammenschlusskontrolle der EU ..	407
5.	Ausnahmsweise Zulassung aus überwiegenden öffentlichen Interessen	408
6.	Verwaltungsrechtliches Verfahren (KG 18–49)	409
6.1.	Wettbewerbsbehörden (KG 18–25)	409
	a) Wettbewerbskommission	409
	b) Kammern	412
	c) Präsidium	413
	d) Sekretariat	414
	e) Bundesverwaltungsgericht	415
	f) Wettbewerbsbehörden der EU	416
6.2.	Anwendbarkeit des Verwaltungsverfahrensgesetzes (KG 39)	417
	a) Allgemeines	417
	b) Verfahrensmaximen im Kartellverwaltungs- verfahren	418
	c) Ausstand	419
	d) Vertretung im Verfahren	420
	e) Anwendung des VwVG und des BGG auf das Rechtsmittelverfahren	420
	f) Allgemeines zu den Verfahrensbeteiligten	421
6.3.	Untersuchung von Wettbewerbsbeschränkungen (KG 26–31)	422
	a) Parteien und Beteiligte	422
	b) Vorabklärung (KG 26)	424
	c) Untersuchung (KG 27–28)	426
	d) Vorsorgliche Massnahmen	428
	e) Einvernehmliche Regelung (KG 29)	430
	f) Entscheid (KG 30)	431
	g) Beschwerdeverfahren	432
	h) Verfahren der Ausnahmegenehmigung (KG 31)...	432

6.4.	Prüfung von Unternehmenszusammenschlüssen (KG 32–38)	434
	a) Parteien und Beteiligte	434
	b) Einleitung des Prüfungsverfahrens (KG 32).....	434
	c) Prüfungsverfahren (KG 33).....	437
	d) Prüfung von Zusammenschlüssen bei Banken	438
	e) Verfahren der Ausnahmegenehmigung (KG 36)...	439
	f) Wiederherstellung wirksamen Wettbewerbs (KG 37, 38)	439
6.5.	Kooperation mit ausländischen Wettbewerbsbehörden...	440
	a) Allgemeines	440
	b) Informationsaustausch (KG 42b)	441
	c) Kooperationsabkommen mit der EU	442
7.	Sanktionen (KG 49a–57).....	444
7.1.	Direkte Sanktionen und Bonusregelung (KG 49a)	444
	a) Gründe für die Einführung direkter Sanktionen	444
	b) Direkte Sanktionen (KG 49a I)	445
	c) Bonusregelung (KG 49a II).....	447
	d) Meldung und Widerspruchsverfahren	450
7.2.	Verwaltungssanktionen (KG 50–53)	451
	a) Zuständigkeit zur Verhängung von Verwaltungs- sanktionen	451
	b) Verstöße gegen einvernehmliche Regelungen und behördliche Anordnungen (KG 50).....	451
	c) Verstöße im Zusammenhang mit Unterneh- menszusammenschlüssen (KG 51).....	452
	d) Andere Verstöße	453
7.3.	Strafsanktionen (KG 54–57).....	453
8.	Zivilrechtliches Verfahren (KG 12–17).....	454
8.1.	Allgemeines.....	454
	a) Entwicklung und Stellenwert des Zivilverfahrens..	454
	b) Zuständige Instanz	456
	c) Grundlagen.....	456
	d) Vorsorgliche Massnahmen	457
	e) Vorlagepflicht (KG 15)	457
8.2.	Die einzelnen Ansprüche.....	458
	a) Allgemeines	458
	b) Schadenersatz und Genugtuung (KG 12 I b).....	458
	c) Klage auf Unterlassung und Beseitigung (KG 12 I a)	459
	d) Ungültigerklärung von Verträgen (KG 13 a).....	459
	e) Kontrahierungzwang (KG 13 b)	460
	f) Feststellungsanspruch.....	461
	g) Legitimation	461
	Stichwortverzeichnis	463